

# Wöchentliches Anzeiger und Umgegend.

für Teuchern

Anzeigenpreis: Die fünfgeleitete Korpusseite 15 Wk.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zelpferstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Briefe und sonstige Anfragen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Erscheint wöchentlich 5mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Bierlieferlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,45 Wk.  
Von untern ins Haus gebracht 1,60 Wk. und durch den  
Bierhändler 1,50 Wk.

Bierlieferlich: und monatlich: Besondere außer in der Geschäftsstelle, Zelpferstraße 10, auch von untern Bieren und allen  
Kaffee. Postanfragen angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 49.

Donnerstag, den 25. April 1918.

57. Jahrgang

Beitrag, 24. April 1918.

## Die Steuerberatung im Reichstage

hat ihren Anfang genommen und wird verhoffentlich am Tage beendigt. Die Volkstribunen haben die Aufgabe, die Beschlüsse der Reichstage zu prüfen; und es liegt nicht an ihnen, die Beschlüsse der Reichstage zu ändern. Die Prüfung der Beschlüsse der Reichstage ist eine wichtige Aufgabe, die den Volkstribunen obliegt. Sie müssen die Beschlüsse der Reichstage prüfen und sie können sie ändern, wenn sie es für notwendig halten. Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Es sind dreiundzwanzig Millionen Mark jährlich, um die es sich handelt. Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

England hat vor Zeit ebenfalls große Steuern in Sicht. Es hat erhebliche höhere Steuerbeschlüsse als wir vorgenommen. Es ist geplant, die Steuern zu erhöhen. Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

## Der Weltkrieg

### Aus der Kampffront und zur See.

Großes Hauptquartier, 23. April 1918. (W.S.B.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Schlachtfeldern blieb die Gefechtsintensität auf getrennt liegenden Abschnitten beschränkt. Die englische Infanterie war namentlich zwischen Lens und Albert sehr tätig. Gefechtsabteilungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorgingen, wurden überall zurückgeschlagen. Bergschützlein der Feinde mit schweren Kräften das am 21. April am Walde von Wœlmy besetzte Gelände wieder zu nehmen und beiderseits der Straße Bouzincourt-Wœlmy die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehrfachen verlustreichen Anstürmen blühte er Gefangene ein.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung. In den beiden letzten Tagen wurden 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Sechsmal wurden unsere 32. Seemannsfliegerstaffel 25 Luftkämpfe.

#### Mazedonische Front.

Zwischen Dobruja- und Prespa-See konnte nördlich von Monastir Artillerie- und Minenkampf.

zurückzutreten. Die feindlichen Truppen zogen sich nördlich von Dobruja zurück. Die englische Infanterie war namentlich zwischen Lens und Albert sehr tätig. Gefechtsabteilungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorgingen, wurden überall zurückgeschlagen. Bergschützlein der Feinde mit schweren Kräften das am 21. April am Walde von Wœlmy besetzte Gelände wieder zu nehmen und beiderseits der Straße Bouzincourt-Wœlmy die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehrfachen verlustreichen Anstürmen blühte er Gefangene ein.

#### Gebot des Rittmeisters v. Nischhofen.

Am 21. April ist Rittmeister Manfred Freiherr von Nischhofen von einem Jagdflug an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach den übereinstimmenden Berichten seiner Begleiter und verstorbenen Erbsolobachter ließ Nischhofen einen feindlichen Nachschub in der Verfolgung bis in geringe Höhe nach, als ihn scheinbar eine Motorflotille zur Landung hinter den feindlichen Linien zwang. Da der Landung glatt verlief, bestand die Hoffnung, daß Nischhofen unversehrt gefangen sei. Eine Neuermählung vom 23. April aber läßt keinen Zweifel mehr, daß Rittmeister Freiherr von Nischhofen im Tod gefunden hat. Da Nischhofen ein Verfolger von seinem Gegner in der Luft nicht gut getroffen sein kann, so scheint er einem Unfallstrecke vor dem Tode gefallen zu sein. Nach der englischen Meldung ist Nischhofen auf einem Kirchhof in der Nähe seines Landungsplatzes am 22. April unter militärischen Ehren beigesetzt worden.

Überall in deutschen Ländern wird man diese Trauernachricht mit Verständnis vernommen. In seiner Pflanzstätigkeit hat Herr von Nischhofen Großes geleistet. Er hat nicht nur 30 feindliche Flugzeuge vernichtet, sondern in seiner Schule zahlreiche Piloten herangebildet und durch sein Beispiel und seine Lehre zu bedeutenden Leistungen gefördert. Daß die deutsche Luftschiffahrt bei weitem die der Feinde übertrifft, ist zum Teil das Verdienst des Toten. In den Tagen seiner Ehrentätigkeit im Gebirgsdienst des kaiserlichen deutschen Volkes wird er dauernd weiterleben.

Während der Japaner am Mandchurien? Das Verdienst, neben die Beschlüsse. Es sind Nachrichten dafür vorhanden, daß der Justizminister der Japaner in Nischhofen, der mehr als irgend etwas anderes dafür angeht war, die feindlichen Beziehungen zwischen den Militärs am Ausland zu trüben, bald erledigt sein wird. Der japanische Konsul in Wölkow sprach am Donnerstag im Reichskommunikat für anderthalb Stunden mit dem Reichstag, daß die russische Presse die Beschlüsse ungenügend beachtet. Man erklärte ihm, daß die Beschlüsse der Russen vollkommen begrifflich seien, da die Beschlüsse ohne vorherige Verhandlung der russischen Regierung vorgenommen worden sei und daß das beste Mittel, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, die Zurückziehung der japanischen Truppen wäre.

#### Der Krieg.

Während in Finnland die roten Garden geschlagen wurden und in Litauen die Banden von den Bolschewikern abgelenkt werden, sind die deutschen Truppen in der Ukraine gegen die letzte Frontlinie der Sowjets in der Krime im Vormarsch. Gefürchten werden, daß sich die durch die Krime organisierten, dem mühe vorzuzugewandten werden. Am 19. März sind sich eine auf Kraftwagen schnell vordringende Abteilung aus Infanterie, etwas Artillerie, die von Kavallerie begleitet war, gegen die neun Kilometer breite Enger von Perekop vor, die die Krime mit dem Festland verbindet. Die alte tartarische Anlage des Wierop-Kanals, der ausgetrocknet war, bot kein Hindernis, aber die hochschifflichen Banden leisteten heftigen Widerstand. Ihr westlicher Flügel wurde im Sturmangriff durchbrochen, die Stellung vom Rücken umfaßt und dann beim allgemeinen Angriff der Gegner aufgegeben.

Es wurde mit großer Entschlossenheit gekämpft, da am Tage vorher ein deutscher Offizier, der, weil sein Pferd fürzte, in die Sande der Wälder gestürzt war, kurz vorher auf die Weigerung, auszuweichen, erschossen worden war. Auch sind in letzter Zeit wahrhaft gräßliche Morde an deutschen Kolonisten bekannt geworden. Die Verfolgung wurde in Richtung Kart-Rasal durchgeführt, so daß der Einmarsch in die Krime begonnen hat. Die feindliche, eine Anzahl Maschinengewehre, viel Munition wurde erobert. Die Gefangenen zeigen den ernsthaften Widerstand der Banden an diesem leicht zu sprengenden Einfallort in die Krime-Halbinsel.

#### Ein Gezeig in der polnischen Küste.

Eine unserer Patrouillen ließ am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der deutschen Küste nördlich Zerfällung auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Treffer erlitten. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

#### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berichten im Horen-Spergebiet.

#### Berlin, den 23. April.

Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Kolbe, hat in den vergangenen Wochen im Spergebiet um die Azoren und bei den Kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Segler und 2 Fischdampfer mit insgesamt 30 662 Br.-Tonn.-Tonn. versenkt.

Unter anderen besaßen sich der portugiesische Dampfer „Repumo“ von 300 Tonn., die italienische Dampfer „Gastano Confalone“ von 1027 Tonn. und „Luigi“ von 3549 Tonn. sowie der englische Dampfer „Elision“ von 3192 Tonn. Letztere beiden waren bewaffnet und wurden im Mittelmeer niedergeschossen. Das 7,5-Zentimeter-Geschütz des englischen Dampfers wurde erbeutet, der Kapitän gefangen genommen. Unter den Gefangenen befinden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances“, 183 Tonn., „A. E. Rydland“, 130 Tonn., und der englische Schoner „Lise Virdi“ von 135 Tonn.

Für die deutsche Kriegsmarine wurden 12 Leberne Zerstörer von je 100 Meter Länge in die Welt zurückergriffen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Deutscher Reichstag.

Ein wichtiger Tagungsabschnitt hat im Reichstag am Dienstag begonnen. Die größten Steuerberatungen, die dem Reichstag vorgelegt wurden, sollen beraten werden. Die Sitzung sollte der Reichsstaatssekretär die Verhandlungen einleiten.

#### Wörter kamen noch mancherlei

zur Beratung und Vornahme. Die Volkstribunen haben die Aufgabe, die Beschlüsse der Reichstage zu prüfen; und es liegt nicht an ihnen, die Beschlüsse der Reichstage zu ändern. Die Prüfung der Beschlüsse der Reichstage ist eine wichtige Aufgabe, die den Volkstribunen obliegt. Sie müssen die Beschlüsse der Reichstage prüfen und sie können sie ändern, wenn sie es für notwendig halten. Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.

Die Reichstage sind die höchsten Organe des Reiches. Sie beschließen die Gesetze und sie kontrollieren die Regierung. Die Volkstribunen sind die Vertreter des Volkes. Sie wählen die Mitglieder der Reichstage. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen. Sie haben das Recht, die Mitglieder der Reichstage zu wählen und sie zu entlassen.



über 30 Prozent Verluste festgelegt. Von der 56. Infanterie-Division sind die Jäger-Bataillone 65 und 69 am 29. März bei einem französischen Gegenangriff nordwestlich von Verdun völlig aufgerieben. Das Jäger-Bataillon 49 und das Infanterie-Regiment 106 nahmen an diesem Kampf am Anfang nicht teil. Beide Truppenteile wurden angegriffen und anfangs und vergeblich widerstand leisteten von ihrer Division verlangt worden. Die Aufzählung der festgelegten außerordentlich hohen französischen Verluste wird fortgesetzt.

### Italienische Friedenskrönungen.

**Mail, 23. April.** Die Friedenskrönung in ganz Italien und die täglichen Friedensfeierlichkeiten haben die italienische Regierung veranlaßt, nochmals bei der französischen Regierung vorstellig zu werden, um ausreichend Lebensmittel zu erhalten. Man glaubt in italienischen Regierungskreisen, daß das Volk sich demnächst über die unzureichende Lebensmittelversorgung beschweren wird. Die Friedensfeierlichkeiten fordern die Regierung auf, unerschöpflich Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten einzuleiten, da für Italien keine Ausstiegschancen bestehen, den Krieg siegreich zu beenden. — Nach einer weiteren Meldung von der italienischen Presse dauert die Spannung in Italien an. Lebhaftige Unruhe herrscht, da die italienische Front wieder stark von Truppen entblößt worden ist, um auf dem französischen Kriegsschauplatz Verwendung zu finden.

### Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, 24. April 1918

— Infolge der zuletzt außerordentlichen Beanspruchung des **Baugenmaterials** und der dadurch bestehenden Transportwierigkeiten können Eisenlieferungen von jetzt ab nicht mehr zugelassen werden. Für den Osten werden demnach in Anbetracht des abgelaufenen Friedens mit Hinblick auf den Militärtransport von Leichen Bestellungen und in Zusammenhang mit der Besetzung von Vertriebenen neue Vereinbarungen getroffen. Eingaben an das städt. Generalamt, sowie an die königlichen Kriegsministerien Berlin und Wien sind daher zu stellen. Ueber Bierzulassungen von Leidenüberführungen erfolgt Befestigung.

— **Anträge auf Ausfertigung von Bezugscheinen im Handreich Weizenfeld.** Die den Bezugscheinen-Ausfertigungsstellen vorgelegten Bezugscheinswörterde nebst dazu gehörenden Befandfragebogen sind in vielen Fällen von den Antragstellern ungenügend ausgefüllt, was die unerbittliche Rückgabe zur Folge hat. Die Bezugscheinstellen müssen die genaue Beobachtung der bekanntgegebenen Bestimmungen unbedingt verlangen und geben jeden Antrag auf Ausstellung eines Bezugscheines, der gegen die erlassenen Vorschriften verstößt, ohne in eine sachliche Prüfung einzutreten, zur Verbesserung dem Antragsteller zurück, der sich die dadurch entstehenden Verzögerungen und die ihm hieraus erwachsenden Nachteile selbst zuschreiben hat.

— **Lebensbewegung in der mitteldeutschen Brauerei-Industrie.** Wie aus Halle geschrieben wird, haben der Verband der Brauereigermeister Deutschlands, der deutsche Metallarbeiterverband, der Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Gewerkschaften S. D., den Verbandsvereinigungen im Zeiß-Weissenfelder und im Altenburger Bezirk Vorkämpferungen eingereicht, die eine beträchtliche Erhöhung der bisherigen Löhne bedeuten. Im Zeiß-Weissenfelder Bezirk wird ein Normallohn für die bei der Brauereibeherrschung beschäftigten Fabrikanten und Schmelzer von 8 Mk. für die Normallohnempfänger verlangt. Alle volljährigen Arbeiter, die in Schicht- oder Schichtlohn beschäftigt werden, sollen eine Zulage von 20 Prozent, Arbeiterinnen und jugendliche 10 Prozent erhalten. Schmelzer, Schloffer, Dreher, Klempner und sonstige Metallarbeiter 15 Pfg. Aufschlag pro Stunde. Im Altenburger Bezirk verlangen die Häuer Schmelzer einen Mindestlohn von 11 Mk. für die Normallohnempfänger. Der Unterschied gegenüber dem Zeiß-Weissenfelder Bezirk erklärt sich dadurch, daß in letzterem die Feuererzeugnisse, die schon bezahlt werden und auch künftig bleiben sollen, erheblich höher sind, als im Altenburger Bezirk.

— **Zufuhrverteilung von 50 Gramm Feinzeis.** Infolge der durchaus ungenügenden Vorräte von der Seifenindustrie auf Soda wurden vor kurzem die monatliche Seifenpulvermenge von 2500 Gramm auf 125 Gramm herabgesetzt. Für diesen Ausfall an Waschlösungsmittel soll der Verbraucher dadurch entschädigt werden, daß einmalig 50 Gramm Feinzeis zusätzlich zur Verteilung gelangt. Die Abgabe erfolgt in den Monaten April oder Mai gegen Vorlage des Mittelfeldes der gültigen Seifenkarte, wobei diese einen entsprechenden Vermerk durch Stempelrand oder handschriftlich erhalten muß.

**Altenburg, 21. April.** Der Schulwache Emil Wirt in Ginterkammendorf hatte sich wegen vorzeitiger Heberziehung der Höchstpreise von Lebensmitteln vor der kriegsgerichtlichen Strafkammer verantworten. Wirt, der ungefähr 60 Bienenstöcke besaß, unterließ einen schwungvollen Honighandel. In seinen Betrugsanzeigen, in denen er guten Dienstverdienst für 6 Mark anbot, wollte er, sowie seine 15jährige Geschäftsführerin, vergessen haben mit anzugeben, ob es sich um ein Pfund oder 1 Kilo handelte. Seit 24. Juni v. J. war als Höchstpreis für 1 Pfd. Honig 3 Mk. festgelegt in 14 Fällen wurde von Käufern Anzeige erstattet. Wie die Altenburger Volkszeitung berichtet, erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 4000 M. Außerdem waren 11 Str. 59 Pfund beschlagnahmt und eingezogen worden.

**Leiz, 23. April.** Die Stadtvorordnetenversammlung bewilligte dem Oberbürgermeister Arnold das bisherige jährliche Gehalt von 12 000 Mk. einstimmig als Ruhegehalt. Zur Wahl des neuen Ersten Bürgermeisters wird beschlossene, die Stelle öffentlich ausgeschrieben. Das ruhegehaltberechtigte

Einkommen wird auf 10 000 Mk. jährlich, steigend von 3 zu 3 Jahren bis auf 15 000 Mk. festgelegt.

**Zeitz, 22. April.** Ein Weisler der Provinzialfleischhalle in Magdeburg kam neulich von Nordhausen nach hier und versuchte, in einem Hotel ein Fleischgericht ohne Fleischmarken zu erhalten. Das gelang ihm auch. Sein Dankbarkeits dafür, daß es ihm so gut geschmeckt, zeigte er hinter den Hotelbesitzer. Die Folge war, daß dieser sofort bei dem Polizeikommando Strafbefehle über 20 und 5 Mk. ertheilte. Aber auch der Weisler fiel nicht leer aus, sondern wurde auch mit einem Strafbesehl, in Höhe von 30 Mk. bestraft. Gegen letzteren hatte er Widerspruch erhoben und richterliche Entscheidung beantragt. Das Strafgericht erhöhte indessen wie die „Kaffhäuser-Ztg.“ berichtet, die Strafe auf 60 Mk.

**Leipzig, 22. April.** Das Landgericht Leipzig hat den Dreher Bruno Conrad zu 5 Monaten und den Anschläger Reizweber in Leipzig zu 3 Monaten verurteilt. Beide haben sich an der Propaganda für den „Generalstreik zur Erzwingung des Friedens“, der am 15. August 1917 stattfinden sollte, beteiligt und in einer Verewaltung des Arbeitsauschusses ihrer Fabrik, der die Nichtaufnahme der Arbeit beschloß, hatte, Handgeteilt ohne Angabe des Druckers und Verlegers verteilt, des Inhalts: „Zur Erzwingung des Friedens Generalstreik in Deutschland am 15. August! Leben, weiter geben, weiter ergötzen!“

**Weimar, 21. April.** Das Landgericht verurteilte den 50 Jahre alten Lehrer A. aus Zeitzburg wegen fahrlässiger Tötung seiner 20 Jahre alten Tochter zu einer Woche Gefängnis. A. war mit gelabtem Gewehr von der Jagd nach Hause gekommen. Bei der Entladung gab er infolge eines verhängnisvollen Zufalls, der durch plötzliches Verlöschen des elektrischen Lichtes entstand, seine Tochter durch einen Schuß ins Herz getötet. Weiter verurteilte das Gericht den Musiklehrer Karl Str. aus Zeitz wegen fahrlässiger Tötung seines 10 Jahre alten Sohnes durch einen Schuß aus dem Revolver. Der Vater hatte den Revolver ohne Angabe des Druckers und Verlegers verteilt, des Inhalts: „Zur Erzwingung des Friedens Generalstreik in Deutschland am 15. August! Leben, weiter geben, weiter ergötzen!“

**Leipzig, 22. April.** Die Gemeinde Nutha G.-A. hat aus in der Marktlage gelegene Grundstücke, die Langhofens „Landes“ zum Preis von 60 000 Mk. käuflich erworben. Wie es heißt, soll es später nach Rathaus ausgebaut werden.

**Leipzig, 23. April.** Aus einem Personenwagen 2. Klasse einer sächsischen Kleinbahn wurden dieser Tage mehrere Kippen entwendet. Die Halter haben die Diebe unterwegs entlarvt und die Fällung auf ein Ackerfeld geworfen. Den Stoff werden die Diebe ebenfalls zur Anfertigung von modernen Herrenmänteln verwenden.

### Vermischtes

Die Mutter beim Rettungsversuch getötet. In Mählsdorf bei Grödenbach kam der 14jährige Söhner Sohn Ludwig Guder im Sägewerk der Transmissions zu nahe und wurde vor dieser erlegt. Die Mutter, die ihm zu Hilfe eilen wollte, geriet ins Wälderwerk und wurde erdrückt. Der Junge trug einen schweren Schädelbruch davon.

Ein seltener Handvogel. In der Eller Gegend ist der dort früher heimlich gewohnte, seit einigen Jahren jedoch nicht aufgetretene schwarze Holzhoop jetzt wiedergetehrt. Wenigstens dieser Art ist dem Herrn des Wälders, welches großen Schaden zufügt, so wird er doch geschont, um ihn gegen Seltenheit wegen zu erhalten.

Ein neuer harter Schlagpflanzler starb in Gräfenhainichen die Frau Emmann Gädde. Ihr Ehemann, der Vorkämpfer der Meiere Gädde, verstarb vor vier Monaten auf dem Kriegsschauplatz in Rumänien. Am Dienstag wurde das Ehepaar in der Familiengruft zu Göbel bei Wörlitz beigesetzt.

Bei einem Brande ungenommen ist in Reußen der sechsjährige Sohn des Hausbesitzer Ernst Grundmann. Die Leiche wurde unter dem Brandschutt gefunden.

Eine umfangreiche Fleischverlegung ist in Marienburg nach dem Tode von der dort gebürtigen Leiche und Wirt auf einer Fleischerei entstanden. Einige Personen liegen so schwer darnieder, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein Förster und ein Wilderer erschossen. In der Oberförsterei Schichtenwald (Kr. Tschel) wurde der Förster Böhm erschossen aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf den verhängnisvollen Wilderer Steinmann. Zwei Tage vor dem Mord hat der Förstermeister Notke diesen mit zwei Genossen in jenem Revier getroffen. Bei der Verfolgung gab der Förstermeister einen Schuß ab, durch den der Wilderer, ein Urlander aus Lebnitz (Kr. Königs) getötet wurde. Der verfolgte Wilderer Kleinmüschel aus Schandau wird jetzt wegen der Mordtat verfolgt. Auf den Förster Böhm soll er am 3. April umweil der Försterei Grödenbach den Hegemeister Beiler, im September 1917 umweil Jatz den Forstinspektor Weichold und im Oktober 1917 bei Müg. Reulich den Gutsvorwarter Hanemann erschossen haben. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

Ein Nebenprodukt der Schafzucht ist das Lanolin. Dieses Fett, das als ideale Salbengrundlage von Ärzten und Kranken sehr geschätzt wird, gewinnt man aus Schafwolle. Bislang fand in Deutschland nur in einer Fabrik bei Berlin und in einer anderen in Danemühl die Herstellung statt. Gegenwärtig wird nun auch in Bayern eine Lanolinfabrik begründet. Den Anlaß dazu bot die umfangreiche bayerische Schafzucht.

Die alte historische Zeppeleinmühle in Friedrichshagen ist in Brand der Flammen geworden. Die Halle diente in den letzten Jahren als Lagerraum.

### Amerikanische Kaffegewinnung.

„Echo de Paris“ wird aus Washington mitgeteilt, daß demnach große Kaffegärten in den Vereinigten Staaten den Amerikanern zu Verfügung gestellt werden. Diese Kaffegärten werden bedeutend ausgiebiger als diejenigen Deutschlands

das „Echo de Paris“ veröffentlicht entsprechende Erklärungen des Präsidenten des Kaffebündnisses. — Bei dieser Meldung dürfte der Wunsch der Vater des Gebäudes sein. Bislang hat man in Amerika Kaffegärten von nennenswerter Ertragsleistung noch nicht gemacht und war völlig von Deutschland abhängig. Die scheinbar Ernten der letzten Kriegsjahre sind denn auch zu einem großen Teil auf ein Mangel an deutschen Kaffezulassungen zurückzuführen.

Die **Wohnungsnot** in Berlin soll demnach demnächst vom Bundesrat beschlossen werden, um zuverlässige Unterlagen über die Wohnungsverhältnisse im ganzen Reich zu erhalten. Man darf dieses Materials wohl man dort befindlich eingreifen, wo es am notwendigsten sei. Dabei werde im Bundesrat auch die wichtige Frage der Wohnungsneubauten zur Sprache gebracht werden.

Die **russischen Kriegsgefangenen freie Arbeiter!** Als freie Arbeiter gelten vom 29. d. M. ab die russischen Kriegsgefangenen. Die Arbeitergeber müssen den Gefangenen vom dem Zeitpunkt an mehr Lohn zahlen, deren Höhe von der Inspektion festgelegt wird. Weiter müssen die Kommandos für die Bewohnungsmaßnahmen und freie Krankenverlegung der Gefangenen bis zu dem Zeitpunkt, wo sie in ein Lager eingeleitet werden, übernommen werden, wo sie in ein Lager eingeleitet werden, übernommen werden.

### Definitive Sitzung des Abz. Schöffengerichts in Zeuchern am 19. April 1918.

Vorsitzender Herr Amtsrichter Dr. Pfeiffer. Schöffen: Herr Amtsrichter Hiltnerich in Zeuchern, Herr Zigarrenfabrikant Franz Fischer in Zeuchern. Staatsanwalt: Herr Staatsanwalt Gehlig, Protokollführer: Herr Rechnungsrat Wähler.

1. Der Grundarbeiter Karl Keller aus Strehlau wurde wegen Entwendung eines Stück Treibriemenleides von der Grube Jakob bei Trebnitz zu einem Tage Gefängnis verurteilt.

2. Wegen Entwendung von Zuckerrüben von dem Grundstück des Knechtges Zeuchern wurden die Eheleute, a) Emma Zeuchern, geb. Fabian, b) Emma Zeuchern, geb. Schwamm, c) Emma Zeuchern, geb. Michael, d) Emma Zeuchern, geb. Zeuchern, e) Emma Zeuchern, geb. Zeuchern, f) Emma Zeuchern, geb. Zeuchern, mit je 3 Mk. bisweilen mit 1 Tag Gefängnis bestraft.

3. Die Arbeiterin Frieda Wittig in Oberhainichen hat aus der Polyanthener Trebnitz ein Paket mit Büchern entwendet, weshalb sie zu einer Woche Gefängnis verurteilt wurde.

4. In je 2 Wochen Gefängnis wurden die Arbeiter Ernst Vogel und Herrn. Meißel, beide aus Gröden, bestraft, weil sie aus dem Kaffeehaus des Gastwirts Ziller in Gröden einen Tisch entwendet haben.

### Neueste Nachrichten

**Großes Hauptquartier, 24. April 1918.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Auf den Schlachtfeldern an der Yser und der Somme blieb die Geschützartillerie auf örtliche Kampfaktionen beschränkt.

Nordöstlich von Weissen erlärten wir die Höhen von Neufchapel und nahmen hier Franzosen gefangen. Westlich von Weissen wiesen wir englische Angriffe ab.

Starke Vorstöße des Feindes wurden nordwestlich von Weissen und vor anderen Vorkampflinien zum Scheitern gebracht.

Kampfgefechte an vielen Stellen der übrigen Front brachten Gelingen ein.

Rittmeister Freiherr von Richtigshof ist von der Verletzung eines Segners über den Schlachtfeldern der Somme nicht zurückgekehrt. Nach englischen Berichten ist er gefallen.

Osten.  
Finnland.  
Die unter dem Befehl des Generals Graf von der Goltz stehenden Truppen haben die Eisenbahnstationen Hwinge.

— Nachmittags genommen und nördlich von Leht die Verbindung mit den finnischen Armeen hergestellt.

Ukraine.  
In der Ukraine haben Truppen des Generals Krosch Simjeropol besetzt.

**Seine und Zerbrüche von englischen Seestreitkräften vergeblich angegriffen.**

**Berlin, 24. April. Antich.** In der Nacht vom 22. zum 23. April wurde ein großangelegtes und mit höchstschwerem Einsatz geplantes Unternehmen englischer Seestreitkräfte gegen unsere landstrichigen Stützpunkte versucht. Nach heftiger Beschließung von See aus drangen unter dem Schutz eines dichten Schleiers von künstlichem Nebel kleine Kreuzer begleitet von zahlreichen Zerstörern und Motorbooten der Obersee und Zerstörer bis unmittelbar unter die Räder vor, mit der Absicht dort die Schleusen- und Hafenanlagen zu zerstören. Gleichzeitig sollten nach Auslösen von Schiffen eine Abteilung von 4 Kompanien Seefalken (Hohlraketen) die Molen von Zebrügge handstreichartig beschießen und alle auf ihr befindlichen Vaulschiffen, Geschütze und Kriegsgüter, sowie die in den Hafen liegenden Fahrzeuge vernichten. Nur etwa 40 Mann von ihnen haben die Mole betreten. Diese sind teils tot, teils lebend in unsere Hände gefallen. Auf den schwachen hohen Bauern der Mole ist von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung geschossen worden.

Von den am Angriff beteiligten englischen Seestreitkräften wurden der kleine Kreuzer „Argentine“, „Antelope“ und „Strius“ und zwei andere gleicher Bauart, deren Namen unbekannt sind, nicht unter der Räder verlor. Ferner wurden 3 Zerstörer und eine große Zahl von Torpedobooten durch unter Artilleriefeuer zum Sinken gebracht. Nur einzelne Leute der Besatzung konnten von uns gerettet werden. Außer einer durch Torpedotreffer verursachten Beschädigung der Mole, sind unsere Hafenanlagen und Küstenbatterien völlig unversehrt. Von unserer Seestreitkräfte erlitt nur ein Torpedoboot Beschädigung leichtester Art. Unsere Menschenverluste sind gering.

Der Stadt sind zur Milderung der Beleuchtungsnot **Paraffinkerzen** zugeteilt worden. Die Kerzen dürfen nur an diejenigen Haushaltungen abgegeben werden, die kein elektrisches Licht haben. Diejenigen Haushaltungsvorstände, die bei der Verteilung der Kerzen berückichtigt werden wollen, haben sich spätestens den 29. d. Mts. in die bei jedem Kaufmann offenliegende Liste einzutragen. Der Zeitpunkt der Ausgabe der Kerzen wird später bekannt gegeben werden.  
Leuchern, den 22. April 1918.  
Der Magistrat, Zimmermann.

**Disteln**  
**Gbr. Zimmermann.**  
Habe mehrere **große Kästen**, passend zu Kaninchen-Käfigen abzugeben.  
L. Busch.

**Ausgabe von Brotmarken.**  
Am **Freitag den 26. d. Mts.** werden in den Bezirksstellen die **Brotmarken** für die Zeit vom 29. 4. bis 12. 5. d. J. und der **Zuckermarken** für den Monat Mai 1918 ausgegeben. Die Ausgabe geschieht an die Familienanwartschaften A—L von 8—4 Uhr nachmittags M—B 4—5  
Teuchern, den 23. April 1918.  
Der Magistrat, Zimmermann.

## Aufruf!

Die sorgsame und rechtzeitige

# Frühjahrs - Bestellung

bildet die Grundlage und erste Voraussetzung für eine ausreichende Ernährung des Deutschen Volkes.

Bei dem Mangel an Leuten und Spannvieh muß die Zeit auf jede Weise ausgenutzt werden. Deshalb dürfen

**an Sonn- und Feiertagen**  
die Bestellungsarbeiten

**nicht ruhen.**

Sich erwarte, daß alle gegen die Sonntagsarbeit bestehenden Bedenken zurückgestellt werden und

**jeder willig**

die so dringend notwendige Feiertagsarbeit leistet.  
Auch die Kriegsgefangenen sind zur Sonntagsarbeit verpflichtet.  
Magdeburg, den 20. April 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

**Sontag,**  
Generalleutnant.

## Bekanntmachung.

Infolge der z. Bt. außerordentlichen Beanspruchung des Wagenmaterials und der dadurch bestehenden Transporteschwierigkeiten können Leichenüberführungen von jetzt ab nicht mehr zugelassen werden. Für den Ofen werden demnach in Anbetracht des abgeschlossenen Friedens mit Rücksicht auf den Rücktransport von Leichen Gefallener und in Gefangenschaft Verstorbenen neue Vereinbarungen getroffen. Einlagen an das stellv. Generalkommando, sowie an die Königl. Kriegsministerien in Berlin und Wien sind daher zwecklos.

Ueber Wiedererlassungen von Leichenüberführungen erfolgt Bekanntmachung.  
Magdeburg, den 19. April 1918.

Stellvertretendes Generalkommando IV. Armeekorps.

Der Chef des Stabes,  
v. Wajelewski,  
Generalmajor z. D.

## Sparkasse der Stadt Teuchern.

Aktiva Bilanz für den 31. Dezember 1917. Passiva

Kapitalien gegen hypothekarische Sicherheit	1077392,43	Spareinlagen	1596281,02 Mk.	
an öffentliche Institute	173694,94	Zinsen	46300,45 "	1642581,47
an Privatpersonen	461104,69	Anleihen		500
an Bank für den Preuss. Staatsbank	130,90	Reservefonds	96290,94 Mk.	
an laufende Zinsen	224,62	hierzu 1/10 des Jahres		
an Barbestand	30940,41	überschüssig	1534,65	97825,59
		Jahresüberschuss	6138,58 Mk.	
		hiervon erhält der Reserve-		
		fonds	1534,65 "	
		so daß dem Garantieverbande		
		(Kämmereikasse)		
		zufügen	4603,93	
	1745510,99			1745510,99

Teuchern, den 22. April 1918.

Das Kuratorium der Stadtparkasse.

Zimmermann.

## Betreff: Abgabe von Leder für Sattler, Brunnen- und Pumpenbauer.

Um die Möglichkeit der sofortigen Ausführung kleiner sehr eiliger Aufträge an Treibriemen und Ergänzungen an Pumpenmanschetten u. dergl. zu sichern, gibt die Riemenfabrik in Berlin eine Anzahl von Sattlern und von Brunnen- und Pumpenbauern gegen nachträgliche Abrechnung vierteljährlich je 5 kg Leder auf Beauftragte frei. Für den hiesigen Landkreis kommen als Abgabestellen in Betracht:

für Sattlermeister der Sattlermeister Richard Seidler in Teuchern.  
für Pumpenbauer der Brunnenbauer Friedrich Tsch in Weiskopf.  
Von den Ortsbehörden beglaubigte Anträge sind unmittelbar den bezeichneten Abgabestellen einzureichen.

Weiskopf, den 22. April 1918.  
Königlicher Landrat. Bortels.

## Bekanntmachung

Die Umlage der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen beträgt für das Rechnungsjahr 1917 für die Sektion Weiskopf Land 31 Pfennige auf je 1 Maß Grundsteuer.

Nach § 27 der Satzung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist für jeden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb mindestens 1 Maß an Beitrag zu entrichten.

Der Umlageplan sowie das Unternehmensverzeichnis liegen von heute ab während zweier Wochen in meiner Wohnung zur Einsicht der Beteiligten offen.

Die Besitzer haben das Recht, gegen die aus diesen Unterlagen hervorgehende Berechnung ihres Beitrages binnen zwei Wochen nach Beendigung der Anlagensicht Einspruch bei dem Kreisaußschusse zu erheben, jedoch wird durch den Einspruch die Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung des ausgeschriebenen Beitrages nicht berührt. Einmalige Ueberzahlungen werden später zurückerstattet.

Ein Einspruch gegen den Grundsteuerbescheid ist nicht zulässig.  
Die Betriebsunternehmer werden aufgefordert, ihre Beiträge sofort an den von uns beauftragten Voten abzuführen.  
Teuchern, den 20. April 1918.

Der Magistrat. Zimmermann.

## Ortsfammelstelle Teuchern.

Schulhaus am Steinweg. Annahme während der Schulpausen, größere Posten Dienstags, Mittwochs, Freitags 12 Uhr. Auf Bestellung wird abgeholt.  
Biederitz.



Ein sehr scharfer wachsender Hofhund (Schäferhund) mit 4 Stück 5 Wochen alten Jungen steht preiswert zu verkaufen.  
Berliner Weg 1.



## Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager der Kriegsinvalid

**Albert Hauer**  
in seinem 25. Lebensjahre  
Diensttag früh 8 Uhr sanft  
entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetrübt an  
Familie **Albert Hauer**,  
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet  
Freitag Nachmittag 4 Uhr  
statt.

## Kleie-Verkauf.

Die für hiesige Stadt bestimmte Kleie wird am Donnerstag, den 25. April 1918 bei der Firma G. Häuber hier zum Verkauf gelangen. Die hiesigen Ziegenbesitzer eruchen wir, die Kleie an diesem Tage dort abzuholen.

Teuchern, den 23. April 1918.

Der Magistrat. Zimmermann.

## Lebensmittelabgabe

Auf die gelbe Lebensmittelmarke Nr. 11 steht ein Pfund **Kornbrot** zur Verteilung.

Wir eruchen die Lebensmittelmarke Nr. 11 bis zum 27. April d. J. einen hiesigen Kaufmann zu übergeben.  
Zeitpunkt des Verkaufs der Ware wird noch bekannt gegeben.

Teuchern, den 23. April 1918.

Der Magistrat. Zimmermann.

## Stadtverordneten - Sitzung

am Freitag den 26. April 1918 nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Rechnung der Kämmereikasse für 1916.
2. Feststellung des Haushaltsantrages der Schulkasse für 1918.
3. Feststellung des Haushaltsantrages der Kämmereikasse und des Haushaltsantrages des Wegeverbandes für 1918.
4. Auserweilte Festsetzung der Tilgungssätze für die letzte Kriegsanleihe.

Teuchern, den 22. April 1918.

Häuber, Stadtverordneten-Vorsteher.

Das Entnehmen von Wasser aus dem Bache vor den Häusern in Runkhal ist bei Strafe verboten.

Zwangsmaßnahmen sind mir sofort zur Anzeige zu bringen.

Teuchern, den 22. April 1918.

Der Amtsvorsteher. Krug.

## Besprechung für Obkypächter.

Am Sonntag den 28. d. M. nachmittags 2 Uhr findet im **Gasthof zum Deutschen Kaiser in Hohensachsen** eine Besprechung

statt.

Alle Diejenigen, welche ein Interesse an der Verpachtung des Kirchhofanhanges der Kreisbauern haben, werden erbeten, bestimmt zu erscheinen.  
Mehrere Einberufer.

## Theater in Teuchern.

Gasthof zum grünen Baum.

Sonntag den 28. April abends 8 Uhr

Berliner Operette:

**Das macht die Liebe.**

Operette in 3 Akten von Winter.

Preise der Plätze: Vorverkauf Sperrig 1,50 Mk., 1. Platz 1,25, II. Platz 80 Pf. im Gasthof z. grünen Baum.  
Abendkasse: Sperrig 1,75 Mk., I. Platz 1,50, II. Platz 1,—, Galerie 60 Pf.

Nachmittag 3 1/2 Uhr:

Kinder - Vorstellung.

**Dornröschen oder der Hundertjährige Schlaf.**

Baubermärchen in 4 Akten von Körner.

Karten 60, 40, 30, 20 Pf.

Um gütigen Zuspruch bittet

die Direktion.

## Aus!!!

Habe Sie letzten Sonntag vergeblich im Kino erwartet, kommen Sie bestimmt diesen Sonntag mit verabredeten Erkennungszeichen.

R. W.

## Tinte

empfehlen  
Otto Lieferenz.

Gestern nachmittag 3/4 4 Uhr verschied schnell und unerwartet unser liebes, gutes **Hilchen** im Alter von drei Jahren. Größen, d. Zt. 4. 18. Dies zeigt tiefbetrübt an Familie Karl Köpcke.



Am Sonntag erhielten wir die Trauernachricht, dass bei den letzten schweren Kämpfen im Westen unser geliebter Sohn und Bruder

## Schütze Otto Teuchert

Inhaber des Eisernen Kreuzes II Klasse

am 20. April sein junges Leben dem Vaterlande opfern musste.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

Familie **Franz Teuchert**,  
Ernst Teuchert, z. Zt. im Felde,  
Albert Teuchert.  
Marie Göthert als Braut.

Runkhal, Zeitz, Gröben.

So schlafe wohl in fremder Erde,  
Geliebter Sohn und Bruder du,  
Wir werden deiner nie vergessen  
Bis wir auch gehen einst zur Ruh.  
Nun ruhe sanft in stillem Frieden,  
Dir war dein Schicksal so beschieden.  
Geliebt und beweint.

# Wöchentliches Anzeiger und Umgegend.

für Teuchern

**Anzeigenpreis:** Die fünfzehntägige Korpusseite 15 Bg.  
**Anzeigennahme in der Geschäftsstelle** dieses Blattes, Beyerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
 Erscheint wöchentlich 5mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



**Vierteljährlicher Bezugspreis:** durch unsere Geschäftsstelle 1.45 RM. Von uns fern ins Haus gebracht 1.60 RM und durch den Briefträger 1.50 RM.

**Bezugsstellen:** 1. und monatlich Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Beyerstraße 10, auch von unseren Boten und allen Kaffee-, Postanstalten angenommen.

Amstliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 49.

Donnerstag, den 25. April 1918.

57. Jahrgang

Teuchern, 24. April 1918.

## Die Steuerberatung im Reichstage

hat ihren Anfang genommen und wird verhältnismäßig rasch zu Ende gehen. Die Volkswirtschaftler haben die Aufgabe, die Gesetzentwürfe, die das Geldbedürfnis der Reichsregierung befriedigen sollen, zu prüfen, und es geht nicht an schwerwiegenden Bedenken gegen einzelne Vor schläge oder ihre Bestimmungen. Der Wunsch dem Reiche zu geben, was es gebraucht, ist sich der Reichstage bewußt, er kann sich nicht an einen andern Standpunkt stellen, nachdem uns der Weltkrieg auf die Höhe des Erfolges geführt hat die wir heute einnehmen. Die Prüfung der Gesetze wird in der Kommission nicht dort mit den zu erwartenden Reaktionen und Berichtigungen verbunden werden. Die frühere Beratung wichtiger Gesetze, z. B. des Einkommensteuergesetzes, hat gezeigt, daß auch große Schwierigkeiten in verhältnismäßig kurzer Zeit überwunden werden können. So wird auch jetzt kein Anstoß vorliegen, die Steuerentwürfe aus diesem Selbstzweck des deutschen Reichstages in einen früheren zu verschieben, sondern sie können im Frühling erledigt werden. Der Kriegserfolg 1918 wird zugleich ein Steuerertrag werden, aber wie dem Siege der Friede folgen wird, ebenso wird auch der Steuerertrag der finanziellen Bedürfnisse des Reiches ein kräftiges wirtschaftliches Leben emporschieben. Denn für Handel und Gewerbe ist es notwendig, daß sich kein nicht eine fortwährende steuerliche Beinträchtigung wie Weizensteuern an seine Fülle knüpft.

Es sind dreitausend Millionen Mark jährlich, um die es sich handelt. Die französische Kriegserlösbilanz von 1871 betrug nach deutschem Gelde 4 Milliarden Mark, und damals schrien Frankreichs Freunde, jenes Geld könne das arme Land nicht aufbringen, es gäbe überhaupt nicht solches Geld. Die profunde Erfahrung hat aber gezeigt, ebenso schreift, wie die feindlichen Verhandlungen, Deutschland würde höchstens 1916 finanziell

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
 An den Schlachtfeldern blieb die Geschützaktivität auf zeitweilig auflebenden Artilleriekämpfe und örtliche Infanterieunternehmungen beschränkt.  
 Die englische Infanterie hat namentlich zwischen Lens und Arras sehr tätige Erdungsarbeiten, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorstießen, wurden überall zurückgeschlagen. Vergeblich versuchte der Feind mit starken Kräften das am 21. April am Walde von Welyn verlorene Gelände wiederzugewinnen und beiderseits der Straße Bouzincourt-Welyn die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehrfachen verlustreichen Anläufen bligte er Gelingen ein.  
 An der übrigen Front nichts von Bedeutung. In den beiden letzten Tagen wurden 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Nusser erlangte seinen 32., Leutnant Wendhoff seinen 25. Luftsiege.

**Mazedonische Front.**  
 Zwischen Dobro- und Prespa-See sowie nördwestlich von Monastir Artillerie- und Minenkämpfe.

Leistung vorzuziehen liegen westlich von Maldo in französischen Stellungen vor. Vulgarische Truppen wehrten sich südlich vom Dorf. Eine englische Zeilangriff ab. Einige Franzosen und Engländer wurden gefangen.  
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

**Weden des Rittmeisters v. Nischhofen.**  
 Am 21. April ist Rittmeister Manfred Freiherr von Nischhofen von einem Jagdflug ab der Sonne nicht zurückgekehrt. Nach den übereinstimmenden Wahrscheinungen seiner Begleiter und verstorbenen Erbsolobach fiel Nischhofen einem feindlichen Jagdflugzeug in der Verfolgung bis in geringe Höhe nach, als ihn ankommend eine Motorflügel zur Landung hinter den feindlichen Linien zwang. Da die Landung glatt verlief, bestand die Hoffnung, daß Nischhofen unversehrt gefangen sei. Eine Feuermeldung vom 23. April aber läßt keinen Zweifel mehr, daß Rittmeister Freiherr von Nischhofen den Tod gefunden hat. Da Nischhofen als Verfolger von seinem Gegner in der Luft nicht gut getroffen sein kann, so scheint er einem Zufallsstreich zum Opfer gefallen zu sein. Nach der englischen Meldung ist Nischhofen auf einem Kirchhof in der Nähe seines Landungsplatzes am 22. April unter militärischen Ehren beigesetzt worden.

Überall in deutschen Händen wird man diese Trauennachricht mit Betrübnis nehmen. In seiner Pflanzstätigkeit hat Herr von Nischhofen Großes geleistet. Er hat nicht nur 80 feindliche Flugzeuge vernichtet, sondern in seiner Schule zahlreiche Piloten herangebildet und durch sein Beispiel und seine Lehre zu bedeutenden Leistungen gefördert. Daß die deutsche Luftschiffahrt bei weitem die der Feinde übertrifft, ist zum Teil das Verdienst des Fein. Zu den Zeiten seiner Schüler und im Gedächtnis des deutschen Volkes wird er dauernd weiterleben.

**Widung der Japaner als Weidwörter?** Aus Petersburg melden die Bolschewiki: Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß der Reichstag der Banbung der Japaner in Weidwörter, der mehr als irgend etwas anderes dafür eintrifft, daß die feindlichen Besetzungen zwischen den Alliierten auch Russland zu trüben, daß er leicht sein wird. Der japanische Konsul in Moskau sprach am Donnerstag im Volkstummensaal für auswärtige Angelegenheiten vor und sagte darüber, daß die russische Presse die Bevölkerung unnötig beunruhigt. Man erkläre ihm, daß die Besorgnisse der Russen vollkommen begründet seien, da die Landung ohne vorherige Verhandlung der russischen Regierung vorgenommen worden sei und daß das beste Mittel, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, die Zurückziehung der japanischen Truppen wäre.

**Der Krimkrieg.**  
 Während in Finnland die roten Garden gefangen wurden und in Russland die Banden von den Bolschewiki abgetrieben wurden, sind die deutschen Truppen in der Ukraine gegen die letzte Aufständische der Banden in der Krim im Vormarsch. Erdbeben ergaben, daß sich die durch Matrosen der Schwarzmeerflotte verfassten Banden auf der Krim organisiert. Dem mußte zuvorgetreten werden. Am 19. Märzbrachte sich eine auf Kratzen schnell vorwärtige Abteilung aus Infanterie, etwas Artillerie, Artillerie, gegen die Krim vor, die die neun Kilometer weite Enge von Pjeterkop vor, die die Krim mit dem Festland verbindet. Die alte tatarische Anlage des Pjeterkop-Kanals, der ausgetrocknet war, bot kein Hindernis, aber die bolschewikischen Banden leisteten heftigen Widerstand. Vor westlicher Flügell wurde im Sturmangriff durchbrochen, die Stellung vom Rücken umfaßt und dann beim allgemeinen Angriff der Gegner aufgegeben.

Es wurde mit großer Erörterung gekämpft, da am Tage vorher ein deutscher Offizier, der, weil sein Pferd stürzte, in die Hand der Bolschewiki gefallen war, kurzzerhand auf die Weigerung, auszugeben, erschossen worden war. Auch sind in letzter Zeit wahrhaft gräßliche Morde an deutschen Kolonisten bekannt geworden. Die Verfolgung wurde in Richtung Hart-Kanal durchgeführt, so daß der Sturmangriff in die Krim begonnen hat. Sieben Gefährliche, eine Anzahl Maschinengewehre, viel Munition wurden der Banden an diesem leicht zu sperrenden Einfallort in die Krim-Subsidiell.

**Ein Seegefecht an der holländischen Küste.**  
 Eine unserer Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der deutschen Küste nördlich der Insel Schellung auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Zerstörer erhalten. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

Der Chef des Admiralfabes der Marine.  
 Verletzungen im Norden-Sperrgebiet.

Berlin, den 23. April.  
 Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Kroll, hat in den vergangenen Wochen im Sperrgebiet um die Azoren und bei den Kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Zegler und Fischdampfer mit insgesamt 30 662 Bt.-Reg.-Lo. versenkt.

hierunter befinden sich der portugiesische Dampfer „Nebuna“ von 300 Td., die italienischen Dampfer „Gaetano Bonifazio“ von 1027 Td. und „Luigi“ von 3549 Td sowie der englische Dampfer „Clifton“ von 3192 Td. Letztere beiden waren beschädigt und wurden im Mittelmeer niedergelassen. Das 7,5-Zentimeter Geschütz des englischen Dampfers wurde erbeutet, der Kapitän gefangen genommen. Unter den Geiseln befanden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances“, 183 Td., „A. E. Ryeland“, 130 Td., und der englische Schoner „Globe Bird“, von 135 Td.  
 Die für unsere Feinde bestimmten Rabungen der Schiffe waren zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden unter anderem aus 3500 Td. Erz, 6900 Td. Salz, 860 Td. Kork, 800 Td. Palmöl, 250 Td. Palmkerne, 4000 Td. Rohlen und 4000 Td. Süßgut, hierunter vor allem Lebensmittel, Etagerdrat, Leder usw.  
 Die für deutsche Kriegswirtschaft wichtigen 12 leberne Treibmaschinen von je 100 Pferden Stärke in die Heimat zurückgebracht. Der Chef des Admiralfabes der Marine.

## Deutscher Reichstag.

Ein wichtiger Tagungsabschnitt hat im Reichstag am Dienstag begonnen. Die größten Steuerentwürfe, die dem Reichstag vorgelegt wurden, sollen beraten werden. Wie üblich sollte der Reichschapfretär die Verhandlungen einleiten.

**Vorher kamen noch mancherlei kleine Anfragen zur Berlesung und Beantwortung.**  
 Der Volksparteiler Leuba äußerte Bedenken wegen der fortgesetzten Gründung von Kriegsgesellschaften. Er schätzte, daß dies weit über die Kriegsdauer hinaus den freien Handel ausschalten könnten. Von Regierungseite wurde diese Sorge für grundlos erklärt.  
 Der Volksparteiler Hoff behauptete eine Zurückziehung der kleinen Kanarische Seefischerei bei der Lieferung künstlicher Düngemittel. Demgegenüber entwickelte ein Regierungskommissar die Grundzüge der Verteilung und begründete die Lieferung von Ammoniak an ausschließlich solche Betriebe, die diesen Stoff zum Frieden gebrauchen, damit, daß so die wirtschaftliche Ausnutzung gesichert werde.

Eine weitere Frage des Volksparteilers Weinhäufen betraf die Dienstpflicht der Kriegsteilnehmer unter 20 Jahren. Er äußerte die Befürchtung, diese jungen Leute könnten nach Friedensschluss zu weiterem Militärdienst gezwungen werden.  
 Die Antwort der Militärverwaltung versicherte, diese Leute müßten nach den gesetzlichen Bestimmungen entlassen werden; niemand hat mehr als die gesetzliche Dienstpflicht zu erfüllen.

Derselbe Antrager sprach dann noch eine Besondere Frage gegen die Zins- und Zinseszinssetzung zur Sprache, die z. B. bei militärischen Pensionen unterliegt.

**Die Leistung der Kriegsteilnehmer**  
 wurde durch eine Rede des Reichschapfretärs eingeleitet. Der Reichschapfretär sprach über die Leistungen der Kriegsteilnehmer und die Bedeutung der Kriegsführung u. a. m.

**Staatssekretär des Reichschapfretärs Graf Kocher:**  
 Mein erstes ist ein Dank für den Erfolg der ersten Kriegsanleihe. Wir haben jetzt ein Gesamtergebnis von 87 Milliarden Mark in Kriegsanleihen erreicht. Darin sind wir, das erkenne jetzt ja wohl die Welt an, unseren Gegnern voraus.

Unsere historische Steuerpolitik bestand im wesentlichen darin, daß wir das Mehr an Zinsen für die zusätzlichen bewilligten Kredite durch neue Steuerbewilligungen deckten. Daneben haben sich aber auch gegenwärtige Steuern erhoben, das ist die Besteuerung der Einkommensteuer.  
 Das ist ein großer Erfolg. Kann man zugleich auch die Besteuerung der Einkommensteuer treiben? England ist und in unserem in seiner Steuerpolitik voraus. Aber außer der Einkommensteuer hat England doch auch nur seine bereits vorhandenen Steuerquellen besser auszunutzen vermocht.

Der deutsche Bundesstaat steht vor der Tatsache, daß die Einkommensteuer die letzte ist, aber die die Einkommensteuer und Gemeinden für ihren Haushalt voll freizustellen können. Obgleich ist das Reich an das Vermögen schon beim Wehrbeitrag und bei der Kriegsgewinnsteuer herausgenommen, ein Ansehen der Einkommensteuer wird später hinzukommen. Den Einkommensteuer nach der Einkommensteuer. Eine Verneinung der Einkommensteuer in der einschläglichen Gesetzgebung wäre freilich erwünscht.  
 Die im Jahre 1916 vorgenommene Neuverteilung mit indirekten Steuern beträgt in den Jahren 1916-1918 zusammen 1 825 Millionen Mark. Die jetzt vorgeschlagenen Steuern werden - auch hier für das Jahr, in dem sie eingeführt werden, nur mit der Hälfte eingeleitet - 7 180 Millionen Mark ergeben. Das ergibt für die Jahre 1918 bis 1918 rund 4 Milliarden Mark an indirekten Steuern. Nicht